

## **Leitbild der Schule**

**An unserer Schule arbeiten die Kinder selbstbestimmt, individuell und jahrgangsgemischt gemäß den Prinzipien Maria Montessoris.**

## **Pädagogisches Konzept**

Im pädagogischen Konzept werden die vier pädagogischen Prinzipien der Montessorischule festgeschrieben.

### **1. An unserer Schule arbeiten die Kinder selbstbestimmt**

„Wenn ich weiß, was ich will; dann kann ich auch tun, was ich will.“  
(Friedrich Savater)

Die Bedeutung des selbstbestimmten Arbeitens lässt sich anhand von drei Merkmalen genauer beschreiben:

#### **1. Freiheit contra Beliebigkeit**

In der Freiarbeit lernen die Kinder Freiheit zu gestalten, zu nutzen und sinnvoll zu gebrauchen. Dabei erhalten sie von ihrer Lehrerin und den Mitschülern Unterstützung und Wegweisung, so dass jedes Kind das Maß an Freiheit und Unterstützung erhält, um sich gut zurecht zu finden.

In der Freiarbeit können die Kinder zu vorgegebenen und selbstgewählten Themen arbeiten. Dabei eignen sie sich spezifisches Wissen in ihrem eigenen Lerntempo an. Alle Lerninhalte, die die Kinder in der Schule erarbeiten sind durch den Lehrplan NRW für die Grundschule begründet.

Das Schuljahr an unserer Schule ist im Besonderen durch große Themenblöcke im Sachunterricht gegliedert. Die Themenblöcke umfassen einen Zeitraum von ca. sechs Wochen.

## **2. Nachfragendes Lernen ->aktives Fragen**

Selbstverantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen erfordert eine aktive Lernstruktur. Jeder ist verantwortlich für seinen eigenen Wissenszuwachs, während der eigenständigen Arbeiten in der FA, in der Jahrgangsstunde und beim Zuhören, wenn Kinder etwas präsentieren. Der Lehrer hat somit die Rolle des Lernbegleiters. Er bereitet eine Lernumgebung vor, in der die Kinder die Möglichkeit haben, ihre nachfragende Lernhaltung beizubehalten und selbstständig Fragen mit und ohne Hilfe des Lehrers zu beantworten.

## **3. Unterstützung zur Selbstbestimmung**

Auf dem Weg ins selbstbestimmte und nachfragende Lernen werden die Kinder individuell – je nach Bedarf - mit verschiedenen Hilfsmitteln/ Instrumenten unterstützt:

- FreiArbeits Plan (FA Plan)
- Tagesorientierung/Wochenorientierung an der Tafel
- HA Plan
- Unterstützung durch die Lehrerin
- Unterstützung durch das Vorbild älterer Schüler/innen

**Ziel dieses ersten pädagogischen Prinzips ist die Vermittlung folgende Werte:**

- Selbstbestimmung
- Selbstvertrauen
- Selbstständigkeit
- Selbstverantwortung
- Freiheit

## **2. An unserer Schule arbeiten die Kinder individuell**

Die Bedeutung der individuellen Arbeit lässt sich anhand von drei Merkmalen genauer beschreiben

### **1. Individuelle Förderung/Forderung**

Oberstes Prinzip des individuellen Arbeitens ist die individuelle Förderung und Forderung. Jedes Kind wird seinen Fähigkeiten entsprechend auf kognitiver sowie sozialer und emotionaler Ebene gefördert und gefordert. Die individuelle Förderung/Forderung hängt eng mit dem pädagogischen Prinzip des selbstbestimmten Lernens zusammen. Die Lehrerin beobachtet das Kind auf seinem selbstbestimmten Lernweg und gibt ihm individuelle Impulse, um es in seiner Entwicklung zu unterstützen. Dabei stehen der Lehrkraft neben der Beobachtung weitere Methoden der Standortbestimmung in mündlicher und schriftlicher Form zur Verfügung, auf deren Grundlage sie jedem Kind individuell begegnen kann. Diese individuelle Förderung/Forderung findet im besonderen Maße während der FA statt, aber auch im Fachunterricht und während der Kleingruppenarbeit werden die Kinder in ihrer jeweiligen Entwicklung gefördert und gefordert.

### **2. Entwicklungszeit**

Ein wichtiger Aspekt des individuellen Arbeitens ist die individuelle Entwicklungszeit eines Kindes, Kinder lernen unterschiedlich schnell. Da wir an unserer Schule in allen Klassen jahrgangsgemischt (1-4) arbeiten, können wir jedem Kind ermöglichen, in seinem Tempo zu arbeiten ohne einen Klassenwechsel durchleben zu müssen. So kann jedes Kind die Grundschulzeit in drei bis fünf Jahren durchleben<sup>1</sup> ohne seine Sozialkontakte in der eigenen Klasse zu verlieren.

---

<sup>1</sup> S. Schulgesetz NRW - Schuleingangsphase

### **3. Interessengeleitetes Arbeiten**

Innerhalb der Freiarbeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Fähigkeiten entsprechend, zu selbstgewählten Themen zu „forschen“. Dabei suchen sich die Kinder ein Thema aus, das sie sehr interessiert und tragen zu diesem Thema Informationen (aus Büchern, Zeitschriften oder Internet) zusammen. Sie sammeln und ordnen diese Informationen in Heften oder auf Plakaten. Zudem haben sie die Möglichkeit ihre Ergebnisse der Klasse zu präsentieren.

Der FA Plan ermöglicht den Kindern die vorgegebenen Themen priorisierend zu bearbeiten. So entscheiden sie weitgehend interessengeleitet, wann und wie intensiv sie welches Thema bearbeiten.

### **Ziel des zweiten pädagogischen Prinzips ist die Vermittlung folgender**

#### **Werte:**

- Würde (Kindorientierung)
- Toleranz
- Kreativität
- Verantwortung für mich
- Flexibilität
- Zielstrebigkeit

### **3. An unserer Schule arbeiten die Kinder jahrgangsgemischt**

Die Arbeit in der Jahrgangsmischung lässt sich anhand von drei Aspekten genauer beschreiben:

#### **1. Intention der Jahrgangsmischung**

In der jahrgangsgemischten Klasse (Familienklasse) lernen die Schülerinnen und Schüler des 1.-4. Jahrgangs von- und miteinander. Ihre sozialen Kompetenzen werden durch die gegenseitige Verantwortung füreinander und Rücksichtnahme aufeinander stark gefördert. Sie lernen die

Individualität des Anderen zu respektieren und üben Toleranz. Die ungeübten Kinder lernen von den geübten Kindern, die geübten Kinder verinnerlichen Lerninhalte stärker, wenn sie den ungeübten Kindern Sachverhalte erklären. Dabei können auch jüngere Kinder in bestimmten Bereichen die geübten Kinder sein und den älteren Kindern noch etwas erklären. So können in der Jahrgangsmischung die Stärken eines jeden Kindes im Fokus stehen.

## **2. Struktur und Organisation der Jahrgangsmischung**

Die Familienklassen arbeiten täglich möglichst die ersten 3 Stunden in der Freiarbeit. Im Rahmen der Freiarbeit befassen sich die Kinder mit den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht sowie Kunst und Musik. Die ersten beiden Schulstunden sind eine Einheit ohne Pause, bereits ab 07.45 Uhr können die Kinder in die Klassen und im offenen Unterrichtsbeginn in den Schulvormittag starten. Dabei entscheiden die Kinder selbstständig, wie sie die FA mit Inhalten ihres Arbeitsplanes gestalten. Der Klassenraum gibt den Kindern durch die vorbereitete Umgebung<sup>2</sup> Orientierung und Struktur. Jedes Kind hat seinen individuellen Freiarbeitsplan als Strukturierungshilfe für die FA. Zudem gibt es „Wochenaufgaben“ sowie eine „Tagestransparenz“ an der Tafel, die den Kindern als zusätzliche Strukturierungs- und Orientierungshilfen dienen. So erhalten die Kinder Hilfen zur selbstständigen Arbeit ohne dabei immer auf die direkte Hilfe und Instruktion der Lehrerin angewiesen zu sein. Die Lehrerin hat so die Möglichkeit eine beobachtende Haltung einzunehmen.

## **3. Lerninhalte innerhalb der Jahrgangsmischung<sup>3</sup>**

Die Lerninhalte sind für die Kinder transparent im Freiarbeitsplan ersichtlich. So können die Schülerinnen und Schüler auf Grundlage des FA-Plans während ihrer Grundschulzeit Strategien zum planvollen Arbeiten entwickeln. Innerhalb der Freiarbeit arbeiten die Kinder sowohl an

---

<sup>2</sup> S. 4. An unserer Schule arbeiten die Kinder gemäß den Prinzipien Maria Montessoris

<sup>3</sup> Als städtische Grundschule arbeiten wir nach dem Lehrplan NRW. Die Lerninhalte der einzelnen Fächer sind so in die Freiarbeit integriert oder werden in Fachstunden behandelt, dass die Kompetenzerwartungen, wie sie in den Lehrplänen vorgeschrieben sind, von den Kindern erreicht werden können.

vorgegebenen als auch an frei gewählten Themen, dabei unterstützen geübte Schülerinnen und Schüler die ungeübteren.

**Ziel des dritten pädagogischen Prinzips ist die Vermittlung folgender Werte:**

- Hilfsbereitschaft
- Achtsamkeit/Wertschätzung
- Respekt
- Miteinander und voneinander lernen

#### **4. An unserer Schule arbeiten die Kinder gemäß den Prinzipien**

##### **Maria Montessoris**

Die Arbeit nach den Prinzipien Maria Montessoris lässt sich anhand der folgenden 7 Merkmale genauer beschreiben:

##### **1. Die Polarisation der Aufmerksamkeit**

Die Polarisation der Aufmerksamkeit, die die Fähigkeit der tiefen Konzentration auf die Beschäftigung mit einem selbstgewählten Gegenstand meint, stellt nach Montessoris Auffassung den bedeutendsten Faktor in der Entwicklung des Kindes dar. Die kindliche Konzentrationsfähigkeit gilt als Voraussetzung für Lernprozesse und als Fundamentalphänomen zur Aneignung von Wissen/Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Phänomen der unbeirraren Konzentrationsfähigkeit verläuft zunächst unbewusst und hat seinen Ursprung im Inneren des Menschen. Damit sich die Aufmerksamkeit polarisieren bzw. sammeln kann, muss die innere Aktivität des Kindes eine äußere Anregung finden, die diese innere Regsamkeit fördert. Diese Erkenntnis veranlasste Montessori dazu, dem Kind eine Umgebung vorzubereiten, in der es sich frei mit ansprechenden Gegenständen beschäftigen durfte.

## **2. Die vorbereitete Umgebung<sup>4</sup>**

Die vorbereitete Umgebung spielt in der Montessori-Pädagogik eine Schlüsselrolle. Nach Maria Montessori wird die vorbereitete Umgebung vor allem durch die Ausstattung der Räume und deren Einteilung gekennzeichnet. Bei Maria Montessori entspricht die vorbereitete Umgebung den Interessen, Bedürfnissen und Neigungen des Kindes. So liegen beispielsweise die Materialien für die Kinder sichtbar und griffbereit in den Klassenräumen. Eine gut vorbereitete Umgebung erkennt man daran, dass die Kinder häufig konzentriert und vertieft bei der Arbeit sind und eine ruhige, entspannte Atmosphäre vorherrscht. Die vorbereitete Umgebung wirkt sich positiv auf die Entwicklung und das Verhalten der Kinder aus.

## **3. Die sensiblen Phasen**

Maria Montessori stellte bei ihrer Arbeit mit Kindern fest, dass es in der kindlichen Entwicklung Phasen gibt, in denen das Kind eine besondere Empfänglichkeit, eine besondere Bereitschaft für den Erwerb bestimmter Fähigkeiten hat, die sogenannten sensiblen Phasen. So gibt es bestimmte sensible Phasen z.B. für den Erwerb der Sprache, den Ordnungssinn, die Bewegung oder die Unterscheidung von Gut und Böse. Diese sensiblen Phasen sind von der Entwicklung des Kindes abhängig und verlaufen sehr individuell. Während einer sensiblen Phase legt das Kind das Fundament für die darauffolgende Phase und seine Weiterentwicklung. In der Freiarbeit haben die Kinder die Möglichkeit gemäß ihrer sensiblen Phasen zu lernen, da sie keinem vorgegebenen Lern- und Entwicklungsrhythmus entsprechend lernen müssen.

## **4. Der innere Bauplan des Kindes**

Das Kind leistet seinen Persönlichkeitsaufbau nach Montessoris Annahme überwiegend auf selbständige Weise. "Das ganze unbewusste Streben des Kindes geht dahin, sich durch die Loslösung vom Erwachsenen und durch Selbstständigkeit zur freien Persönlichkeit zu

---

<sup>4</sup> „Wie kann man dem Kind eine Umgebung schaffen, die seiner Entwicklung förderlich ist, um es dann in dieser Umgebung sich frei entwickeln lassen zu können, um ihm so zu helfen, selbständig zu werden?“ Maria Montessori

entwickeln.“<sup>5</sup> Alle Möglichkeiten zur Entfaltung seiner Persönlichkeit sind dem Kind bereits angeboren. Montessori betonte, dass sich diese Entfaltung nach einem individuellen Plan (dem inneren Bauplan) richtet und zwar in einem Tempo, das vom Kind und nicht vom Erwachsenen bestimmt werden soll. Die Entwicklung des Kindes vollzieht sich von innen heraus, sofern es die entsprechenden Bedingungen in seiner Umgebung vorfindet. Dieser Prozess folgt einem individuellen Muster. Das heißt, jeder Mensch trägt in sich sein eigenes Entwicklungspotential. Maria Montessori bezeichnete dies als inneren Bauplan.

## **5. Selbstkontrolle des Kindes**

In Montessoris Verständnis gehört es zum Wesen des Kindes, Fehler zu machen. Sie ohne fremde Hilfe selbst kontrollieren zu können, ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur kindlichen Freiheit, Unabhängigkeit und zur richtigen Selbsteinschätzung. Fast alle der Materialien enthalten eine sog. eigene Fehlerkontrolle. Das Kind arbeitet weitestgehend selbständig und wird somit unabhängig von der Bewertung durch andere Personen. Es lernt sich selbst einzuschätzen, sich seiner Fähigkeiten selbst bewusst zu werden. Selbstbewusstsein führt zu Selbstvertrauen, zu Selbstsicherheit und fördert eine stabile Persönlichkeitsbildung.

## **6. Die freie Wahl der Tätigkeit**

Das Prinzip der freien Wahl der Arbeit nach Maria Montessori besagt, dass das Kind selbst entscheiden darf, wann es sich, wie lange, mit welchem Inhalt beschäftigen möchte. Der selbständige Umgang mit dem Material gibt dem Kind die Möglichkeit, sich seinen eigenen Arbeitsrhythmus anzueignen und sein individuelles Lerntempo zu entwickeln. Es steht dem Kind frei, die Tätigkeit beliebig oft zu wiederholen. Die freie Wahl der Arbeit meint jedoch keine grenzenlose Freiheit, was durch die oberste Regel deutlich wird:

„Meine Freiheit endet da, wo deine Freiheit beginnt.“

---

<sup>5</sup> Montessori 1988



## **7. Die Rolle der Lehrkraft**

Für die Erwachsenen, d. h. Lehrer und Eltern gelten folgende 10 Leitgedanken, damit die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder im Sinne der Montessori-Pädagogik erfolgreich unterstützt werden kann:

Hilfe geben, wenn erwünscht und notwendig

Klarheit schaffen durch Einfachheit und nicht Verwirrung durch ein Vielerlei

Richtig vormachen statt korrigieren

Zulassen und nicht hindern

Fördern und nicht irritieren

Beobachten und nicht gängeln

Sachbezogenheit statt Willkür

Leise und wenig sprechen statt laut und viel

Die kleine Ordnung zu einer großen Ordnung machen: Wachwerden kommt vor dem Aufstehen.

Geduld und Zeit haben aus Respekt vor dem Kind: Ungeduld und Eile verringern den Respekt vor dem Kind.

Somit hat die Lehrkraft einer Montessori-Klasse eine stark beobachtende Rolle. Sie bleibt im Hintergrund und ist zur Stelle, wenn man sie braucht. Sie behandelt die Kinder freundlich und mit Respekt. Aufgrund ihrer Beobachtungen ergänzt sie die Lernumgebung und gestaltet ihre Hilfen für die einzelnen Kinder.

### **Ziel des vierten pädagogischen Prinzips ist die Vermittlung folgender**

#### **Werte:**

- Nachhaltigkeit
- Vertrauen
- Ehrlichkeit
- Freiheit
- Zielgerichtetes Handeln

